

Fachinformation vom 28. November 2013

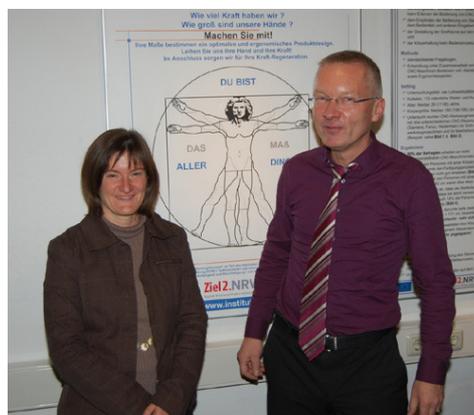
Konzepte und Stand der Endlagerung von Atommüll

Zu diesem Thema sprach am Dienstag Julia Mareike Neles vom Öko-Institut aus Darmstadt beim 96. Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquium der Bergischen Universität Wuppertal.

Mit dem in Deutschland in Kraft getretenen Standortauswahlgesetz wurde ein Verfahren rechtsnormativ verankert, das ausgehend von einer „weißen Landkarte“ stufenweise zu der Auswahl eines Endlagerstandortes bis zum Jahr 2031 führen soll.

Die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle ist notwendig, um sie langzeitsicher, also mindestens über einen Zeitraum von ca. 1 Million Jahre, von der Biosphäre fernzuhalten. Der Schutz von Mensch und Umwelt sowohl unserer als auch der nachfolgenden Generationen ist dabei oberstes Gebot. Diese Sicherheit gilt es, für ein Endlager nachzuweisen, was die Schwierigkeit dieser Aufgabe aufzeigt.

An der Abendveranstaltung beteiligten sich rund 30 Fachleute, erfreulicherweise auch viele jüngere. Mehr Infos: www.institut-aser.de



ca. 133 Worte, ca. 854 Zeichen
Institut ASER e.V., Wuppertal

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lang

Telefon: 0202 / 73 10 00

Telefax: 0202 / 73 11 84

E-Mail: info@institut-aser.de

Internet: www.institut-aser.de